

Protokoll / Procès-verbal

Nr.	Sitzungstag - Date:	Zeit - Heure:	Sitzungsort - Lieu:	Leitung - Conduite:	Protokoll - PV:
PK/09	06.03.2009	10.00 16.00	Olten, Migrosklub Schule	G. Bossi	P.Piller

Teilnehmer Participants:	<p>Anwesend - Présents: O. Frey, W. Koller, R. Lauper, R. Lüscher, J.-M. Jubin, H. Bucher, P. Ryhner, D. Bürgi, J. Saucy, W. Huber, R. Wobmann, S. Flury, E. Vetsch, P. Eggli, J. von Büren, C. Amann, P. Frei, G. Gfeller, P.-A. Coquoz, W. Stauffacher, U. Büchi, O. Raemy, H. Hartmann, R. Dürig, G. Bossi, P. Piller, M. Steiner, R. Malzach, M. Wild, F. Fahrni</p> <p>Entschuldigt - Excusé: T. Eichhorn, F. Rouiller, C. Helbig und A. Kocher</p>
-------------------------------------	--

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	
1	Begrüssung – Salutations				
	G. Bossi heisst alle willkommen und dankt den 21 Präsidenten, dass sie den Weg nach Olten auf sich genommen haben. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Vertreter der weit entfernten Kantone für ihren Einsatz und die lange Anfahrt. Der Präsident begrüsst auch die Gäste, Otto Raemy vom BAFU, Heinz Hartmann von der SUVA (ab Mittag bei uns) sowie Rolf Dürig vom CODOC und er entschuldigt François Rouiller (VS), Thyl Eichhorn (SZ), Christian Helbig (BZW Maienfeld), Alan Kocher (BZW Lyss), Othmar Wettmann (SUVA), Rolf Manser (BAFU) und Stefan Kroll sowie Reto Meyer vom Vorstand				
2	Protokoll 2008– Procès-verbal 2008				
	Das Protokoll der Präsidentenkonferenz 2007 wurde per Email verteilt und auch im Internet veröffentlicht. Es wird zur Diskussion gestellt, da niemand das Wort verlangt wird über das Protokoll abgestimmt und es wird einstimmig angenommen.				
3	Organisation der Arbeitswelt Wald (OdaW) und Bildungsfonds Organisation du monde du travail (OmT Forêt) et fond de formation				
	Die OdaW ist zur Zeit mit vier wichtigen Projekten befasst. Hierbei handelt es sich um: 1. Den Bildungsfonds « Wald » Der Bildungsfonds wurde durch Beschluss des Bundesrates ab 1. Januar 2009 vorgeschrieben. Die zahlreichen für eine einwandfreie Arbeitsweise des Fonds notwendigen Arbeiten sind im Gange. Das bei CODOC basierte Sekretariat und die Bildungsfonds-Kommission (FK) sind jetzt bestens eingearbeitet und in der Lage, die ihnen anvertrauten Arbeiten rasch zu übernehmen. Die Selbstdeklarationen werden zwischen Anfang März und Ende April versandt. a) Wie funktioniert der Bildungsfonds ? Die Oda Wald fungiert als Aufsichtsorgan und arbeitet auf strategischer Ebene. Die FK gewährleistet die Abwicklung des Projektes. Diese Kommission besteht aus 2 Vertretern des VSFU und zwei Vertretern des WVS. Der VSF hat Anspruch auf einen Sitz ohne Stimmrecht (Arbeitgeber-Fonds), ihm steht die Ehre zu, den Vorsitz der Gruppe wahrzunehmen.				

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	
	<p>Das in den Räumen der CODOC untergebrachte Sekretariat wird durch eine vollzeitbeschäftigte Person wahrgenommen. Der Inkassoservice wird von BDO Visura (Solothurn) gewährleistet.</p> <p>b) (Gesetzliche) Betriebskontrolle In Artikel 60, Absatz 7 schreibt das Berufsbildungsgesetz (BBG) vor, dass der Bildungsfonds unter der Aufsicht des BTT steht. Die Rechnung und der Bericht der Rechnungsprüfer werden dem BTT vorgelegt und von diesem geprüft.</p> <p>c) Leistungen Der Fonds erbringt eine finanzielle Unterstützung auf drei Ebenen, d.h. Aufstellung eines abgestimmten Angebots, Grundbildung, höhere Berufsausbildung und berufliche Weiterbildung.</p> <p>d) Kosten zu Lasten der Unternehmen Kosten pro Unternehmen oder Revier einschliesslich Betriebsleiter Fr. 500,00 Kosten pro Angestellten Fr. 200,00 Die Lernenden unterliegen nicht dieser Kostenpflicht</p> <p>e) Vorteil des Bildungsfonds Er dient der gesamten Branche der Forstwirtschaft. Die Kosten des Bildungssystems werden zu gleichen Teilen von allen Unternehmen und Revieren getragen. Trittbettfahrer wie beim alten System gibt es nicht mehr. Investition für den Nachwuchs.</p> <p>Der Bildungsfonds ist für die gesamte Branche und alle Akteure dieser Branche von Nutzen. Damit das System richtig funktionieren kann, müssen wir alle solidarisch sein. Die Ausnahmen, die einige Kantone darstellen, müssen eine extreme (vom Bundesrat festgelegte) Minderheit bleiben, die FK wird Verhandlungen aufnehmen, damit alle auf gleichem Fuss behandelt werden. Alle an den GAV gebundenen Privatunternehmen sind verpflichtet, an der Finanzierung des Fonds teilzunehmen. Die FK rechnet mit der Unterstützung der Vereine und Kantone, um alle Akteure der Branche erfassen zu können. Ziel ist, dass 100% der im Forstbereich tätigen Unternehmen am Bildungsfonds beteiligt sind.</p> <p>2. Der von der Oda „Wald“ unterstützte Rahmenlehrplan für die Ausbildung zum Förster HF durchläuft zur Zeit die „eingeschränkte“ Vernehmlassungsphase. Eine Gruppe aus 25 Personen und Vereinen arbeitet zur Zeit am Inhalt und den Kompetenzen, die der Rahmenlehrplan anzielt. Auf diese erste Phase folgt eine offene Vernehmlassung und wird mit einem Annahmeantrag an das BTT abgeschlossen. Dabei ist das Ziel, dass die nächsten Anwärter auf die Ausbildung zum Förster HF (2010) von den durch den Rahmenlehrplan eingeführten Änderungen profitieren können.</p> <p>3. Durchführung einer Zusammenarbeit mit den Oda und Regionalvereinen. Siehe Punkt 1, vorletzter Absatz</p> <p>4. Zweijährige Anlehre und Grundbildung mit eidgenössischem Attest. Diese Ausbildung wird von der OdA unterstützt. Es ist gut, darauf hinzuweisen, dass die Grundbildung nicht mehr im Gesetz zur Berufsausbildung vorgesehen ist. Sie kann jedoch während einer fünfjährigen Übergangszeit bis zur Einführung der zweijährigen Anlehre mit eidgenössischem Attest beibehalten werden. Diese Grundbildung richtet sich an junge Menschen ohne Schulabschluss und ist durch „einfache“ praktische Tätigkeiten gekennzeichnet. Der Besuch der Berufsschule und</p>				

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	
	überbetrieblicher Kurse wird in jeder Verordnung über die berufliche Grundbildung geregelt. Da das Niveau der dreijährigen Ausbildung gestiegen ist, sollte das Risiko „einige gute Praktiker“ zu verlieren, nicht unterschätzt werden.				
4	<p>Stellungnahme zur Rahmenlehrplan „Förster“ Position de l’ASF envers le plan d’études cadre „Forestier ES“</p> <p>Nach einer Einführung in den Rahmenlehrplan beurteilten die Anwesenden die Kompetenzen von 2 bis 3 Prozessen in Gruppen von 5 Teilnehmern. Zeit: 30 Min.</p> <p>Allgemeine Rückmeldungen:</p> <p>Generell wird der Rahmenlehrplan gut aufgenommen. Das Niveau wird als hoch – von einzelnen Leuten als zu hoch – angeschaut. Einige der Anwesenden fühlen sich nicht in der Lage, die Kompetenzen in der kurzen Zeit zu beurteilen.</p> <p>Für eine Gruppe sind die Kompetenzen richtig formuliert; für sie hängt die Qualität der Ausbildung jedoch davon ab, wie die Inhalte vermittelt werden. Sie plädiert für fächerübergreifendes Arbeiten.</p> <p>Einzelne Anregungen und Wünsche:</p> <p>Waldbau wird als Kernkompetenz des Försters angeschaut. Die Stundenzahl für den Waldbau sollte höher sein.</p> <p>Kompetenz 1.1: Die Gruppe versteht nicht, was mit Unternehmenspolitik gemeint ist.</p> <p>Kompetenz 1.2: Es wird angeregt, zu definieren, was man unter einem Betriebsplan versteht, da dieser überall anders definiert wird.</p> <p>Kompetenz 1.6: Ergänzungswunsch > die Absolventen müssen die gesetzlichen Grundlagen kennen.</p> <p>Kompetenz 2.1: Betriebsabrechnung BAR sollte genannt werden.</p> <p>Kompetenz 3.2: Ergänzungswunsch > die Absolventen müssen die gesetzlichen Grundlagen für das Vergabewesen kennen.</p> <p>Zulassungsbedingungen:</p> <p>Mit den im Entwurf formulierten Zulassungsbedingungen ist eine Mehrheit der Anwesenden nicht einverstanden.</p> <p>Eine Mehrheit der Anwesenden plädiert dafür, dass nur Forstwerte prüfungsfrei aufgenommen werden. Leute aus anderen Berufen sollen zuerst eine verkürzte Forstwartlehre machen.</p> <p>Es wird die Befürchtung geäußert, dass durch Aufnahme von Gärtnern, Landwirten, etc. das Niveau der Ausbildung sinkt.</p> <p>Es wird gewünscht, dass die einschlägige Berufserfahrung 24 Monate umfasst.</p>				

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	Termin / Délais	Status
5	Arbeitssicherheit - Sécurité au travail								
	<p>Heinz Hartmann informiert über den aktuellen Stand der Arbeitsunfälle im Forstbereich:</p> <p>1. Anzahl der Arbeitsunfälle Die Anzahl der Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang hat in einer sehr besorgniserregenden Weise zugenommen. Die Statistiken aus dem Jahre 2008 zeigen, dass 5 dieser Fälle Berufsunfälle waren und dass 6 Unfälle im privaten Bereich stattgefunden haben (Personen, die nicht bei der SUVA unfallversichert sind). Im Jahre 2009 ist eine besorgniserregende Entwicklung festzustellen, da bereits drei Berufsunfälle sowie ein nicht Betriebsunfall mit tödlichem Ausgang zu vermelden sind. 4 Tote innerhalb von 12 Tagen (vom 8. bis zum 21. Januar) und 9 Tote zwischen dem 30. September und dem 21. Januar! Der Durchschnittswert der letzten Jahre liegt bei 2 und 3 tödlichen Unfällen!!!</p> <p>2. Ursachen der Arbeitsunfälle In den meisten der obig genannten Fällen hat der Arbeitsunfall beim Fällen stattgefunden! Schlechte Beurteilung des Baumes, schlechte Fälltechnik, kein Rückzugsweg? Die SUVA und das Bildungszentrum Wald in Mont-sur-Lausanne haben eine Umfrage bei allen Berufsschulen durchgeführt, das Ergebnis zeigt eine besorgniserregende Lage auf. Überschätzung der Kompetenzen der Lernenden, Angewöhnen schlechter Verhaltensweisen, der Ausbilder und die anderen Mitarbeiter zeigen kein gutes Beispiel, usw.</p> <p>3. « Dringende » Massnahmen - Besuch und Umfrage bei allen Berufsschulen. <input checked="" type="checkbox"/> - Informationen an das Bundesamt für Umwelt, an die kantonalen Forstinspektionen, die Bildungszentren, die Vereine usw. <input checked="" type="checkbox"/> - Erarbeitung einer Liste mit 10 Regeln für ein sicheres Arbeiten bei der Holznutzung. <input checked="" type="checkbox"/> - Sicherheitskampagne « Verhalten bei Gefahren im Rahmen von Forstarbeiten <u>August</u> - Usw.</p> <p>4. Die 10 Regeln Die 10 von der SUVA (zum Teil erneut) herausgegebenen Regeln beruhen auf den in den obigen Punkten 1 bis 3 beschriebenen Tatsachen. Sie haben sehr heftige Diskussionen ausgelöst. Es ist schade, dass ein grosser Teil der Branche masslos und wenig konstruktiv reagiert hat. Die vorgelegten Regeln können besprochen werden, sie sind nicht in den Stein gemeisselt, jeder sollte sich jedoch darüber im Klaren sein, dass die Differenz zwischen dem, was erwartet wird und dem, was in die Praxis umgesetzt wird, gross, zu gross, ist. Der dritte und achte Punkt sind umstritten, konkrete und konstruktive Vorschläge hierzu sind willkommen.</p> <p>Der Präsident Gottfried Bossi erklärt, der VSF habe sofort nach Empfang des Schreibens der SUVA reagiert. Wir sind übereingekommen, dass wir grundsätzlich einverstanden sind und es notwendig und gut war zu handeln. Wir haben Zweifel an der Umsetzung der Regeln Nr. 3 und 8 sowie an der Vorgehensweise angemeldet. Der VSF hat der Direktion der SUVA seine Dienste und Kompetenzen angeboten. G. Bossi dankt H. Hartmann für seine wertvollen Erklärungen sowie die nützliche Zusammenarbeit.</p>	U n d							

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	
6	Newsletter				
	<p>Als Ersatz für die Seiten des VSF, die in den Fachzeitschriften „La Forêt“ und „Wald und Holz“ veröffentlicht wurden, hat der VSF ein Informationsblatt, welches unter dem Namen „VSF Newsletter“ erscheint, herausgebracht. Dieses Informationsblatt wird 4 bis 6 mal pro Jahr veröffentlicht.</p> <p>Die im Anschluss an die DV von Murten durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass die Mitglieder bereit sind, dieses Informationsblatt kostenlos per Elektronikpost oder gegen Zahlung eines Betrages von Fr. 20.00 per normaler Post zu abonnieren.</p> <p>Jeder hat die Möglichkeit, der Redaktion des Blattes Ideen oder Texte von allgemeinem Interesse vorzuschlagen.</p> <p>Kurz gefasst einige der vorgebrachten Kritiken :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfügen einer Agenda. - Einbringen von Werbung. - Das Layout ist nicht zufrieden stellend, etwas altmodisch und die Schriftart (Titel) ist nicht mehr aktuell. - Die zweisprachige Veröffentlichung gefällt einer Minderheit unter den Deutschsprachigen nicht. - Allgemein gesehen begrüsst die Mehrheit der Präsidenten diese Veröffentlichung und findet, dass das Ergebnis für einen ersten Entwurf ganz gut ist. 				
7	Offene Fragen beider Basel - Questions de Bâle Ville et Bâle campagne				
	<p>Die von René Lauper vertretene Sektion der Kantone Basel Stadt und Basel Land hat eine Liste mit 7 Fragen an die Präsidentenkonferenz gesandt und wünscht eine Antwort auf diese Fragen!</p> <p>1. Welche Kriterien müssen erfüllt werden, um Mitglied des VSF zu werden. Die Sektion Basel zählt in seinen Reihen viele Mitglieder, die nicht direkt dem Forstbereich angehören. Nach den VSF-Statuten können diese Mitglieder nicht aufgenommen werden! Was soll der Kanton Basel unternehmen ?</p> <p>Antwort. : Die Statuten des VSF besagen in Art. 4: Der Verband umfasst folgende Mitgliederkategorien ; <u>Aktivmitglieder:</u> <i>Als Aktivmitglied gilt jede natürliche Person, die eine forstliche Arbeit hat oder die praktisch im Wald arbeitet. Dies sind namentlich Förster, Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer, Forstwarte, Forstwart- Lehrlinge, Waldarbeiter und Forstingenieure.</i></p> <p><u>Passivmitglieder:</u> <i>Als Passivmitglied gilt jede natürliche Person, die in forstlichen Betrieben tätig ist oder war sowie solche ohne forstliche Ausbildung. Dies sind namentlich Büropersonal und am Wald interessierte Personen.</i></p> <p>Gemäss dem letzten Teil des obigen Satzes können die nicht dem Forstsektor angehörigen Personen dem VSF als Passivmitglieder beitreten. Als Passivmitglieder sind sie von der Zahlung des Jahresbeitrages freigestellt (genau wie Pensionierte und Ehrenmitglieder des VSF). Die Lernenden zahlen nur Fr. 20,-.</p>				

Ref.- Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté i = in Arbeit – En exécution r = ruht – En			Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	
	<p>2. Die kantonalen Ehrenmitglieder sind nicht von der jährlichen Beitragszahlung an den VSF freigestellt. Warum?</p> <p>Antwort. : Weil die VSF Delegiertenversammlung in ihren Statuten festgelegt hat, dass nur die VSF Ehrenmitglieder von der jährlichen Beitragszahlung freigestellt sind.</p> <p>3. Haben andere Kantone ähnlich gelagerte Probleme?</p> <p>Antwort. : Nein</p> <p>4. Die Frage ist gelöst!</p> <p>5. Haben die Einzelmitglieder auch ein Stimmrecht bei der DV ?</p> <p>Antwort. : Ja. In den Statuten heisst es : <i>Jedes Kollektivmitglied (Sektion) hat Anspruch auf mindestens zwei Vertreter, die an den Delegierten-versammlungen des VSF teilnehmen. Darunter muss mindestens ein Vorstandsmitglied sein, wenn möglich der Präsident.</i> <i>Jedes Kollektivmitglied kann einen weiteren Delegierten pro Gruppe von 30 Aktivmitgliedern des VSF wählen. Als Aktivmitglied gilt jede natürliche Person, die eine forstliche Arbeit hat oder die praktisch im Wald arbeitet. Dies sind namentlich Förster, Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer, Forstwarte, Forstwart-Lehrlinge, Waldarbeiter und Forstingenieure (die berufstätigen Ehrenmitglieder gehören zu dieser Gruppe). Massgebend ist die Anzahl VSF Aktivmitglieder am 1. Januar des laufenden Jahres.</i> <i>Als Delegierte können nur VSF Aktivmitglieder gewählt werden. das Wahlverfahren wird von jedem Kollektivmitglied selber geregelt.</i> <i>Die Entschädigung der VSF Delegierten ist Sache der Kollektivmitglieder.</i> <i>Einzelmitglieder, die keinem Kollektivmitglied angehören, sind an der DV ebenfalls stimmberechtigt. Ein Einzelmitglied hat nur eine Stimme und ein Delegierter hat 20 Stimmen.</i></p> <p>6. Die Website muss regelmässig aktualisiert werden!</p> <p>Antwort. : Ja.</p> <p>7. Was ist für ein neues Mitglied ausschlaggebend, der Kanton seines Wohnsitzes oder seines Arbeitsortes?</p> <p>Antwort. : Je nach Wahl seitens der betroffenen Person.</p>				
8	<p>Skimeisterschaft 2009 – 2011 - Championnats de ski 2009 - 2011</p> <p>Die 11. Skimeisterschaften für Förster haben am 7. und 8. Februar dieses Jahres in Les Diablerets stattgefunden. Das Wetter, die Schneefälle und die Kälte konnten der guten Laune der etwa hundert Teilnehmer, die an diesem Tag, der von François Sandmeier und seinem Skilehrerteam des Bildungszentrum in Mont-sur-Lausanne perfekt organisiert wurde, teilgenommen haben, keinen Abbruch tun. Ihnen allen ein grosses Dankeschön!</p> <p>Die Skimeisterschaften 2010 finden im Tessin, in der Gegend von Airolo statt. Das Wochenende vom 30. Januar solltet ihr euch sich freihalten und ihr solltet zahlreich zu diesen Sportkämpfen erscheinen, um den Wettkampf gegen die Uhr aufzunehmen, aber auch um sich zu entspannen, zu lachen und einen schönen Moment zu verbringen. Die Slalomläufe und Langlaufstrecken sind sowohl für Erfahrene als auch für Anfänger gedacht!</p> <p>Und für 2011.. hat sich das Oberwallis bereits angetragen ! Wer interessiert sich für 2012?</p>				

9	Beitrag VSF am Sponsorenpool Participation ASF au Pool des Sponsors		
	<p>Ralf Malzach erläutert die aktuelle Lage der "Holzereimeisterschaften". Ein erstes Trainingslager für die Lernenden wird im Kanton Bern abgehalten. Zu diesem Trainingslager werden etwa dreissig Teilnehmer aus den Kantonen Bern, Neuenburg und Freiburg kommen und sich an einem Tag mit der Welt des Wettbewerbes vertraut machen.</p> <p><u>Zukunft der Nationalmannschaft.</u> Alle sind der Meinung, dass die Schweiz weiterhin zur weltweiten Elite gehören soll. Um dieses Ziel zu erreichen, muss für die zusätzliche Finanzierung der Nachwuchsförderung der Nationalmannschaft eine Lösung gefunden werden.</p> <p>Der VSF kann jedoch hierfür nicht allein die Kosten tragen. Die kantonalen Sektionen sollten bei der Finanzierung mithelfen.</p> <p>Das notwendige Budget zur Vorbereitung und Teilnahme eines Juniorenteams an den Holzereimeisterschaften 2012-2015 beträgt in etwa 12'000 bis 15'000 Franken.</p> <p>Was mit diesem Geld bewerkstelligt werden soll :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel ist, dass im Jahre 2011 zum ersten Male eine Schweizer Nachwuchsmannschaft an den IWS-Jugendweltmeisterschaften teilnimmt. - Alle zwei Jahre Teilnahme an den IWS. 1 Wettkampfteilnehmer und 1 Begleiter = Fr. 4'000 - 5'000) - Vorausgehende Selektion unter den Junioren = Fr. 3'000 - 5'000 - Insgesamt sind etwa 12'000 bis 15'000 Franken notwendig. <p><u>Ab wann und wie sollte dieses Geld einkassiert werden ?</u></p> <p>Ein erster Einzug in Höhe von Fr. 3'000 - 4'000 sollte im Jahre 2010 stattfinden.</p> <p>Im Jahre 2011 müsste die gleiche Summe für die Teilnahme eines Wettkämpfers an den ersten IWS Meisterschaften in London beigestellt werden,</p> <p><u>Varianten zum Geldeinzug :</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Direkter Geldeinzug bei den regionalen Meisterschaften in Höhe von Fr. 1'500 je Meisterschaft 2. Durch die Sektionen, mit einem Betrag von jeweils Fr. 500-600 3. Durch die Mitglieder, mit einem Betrag von jeweils Fr. 7-8 <p>Die Präsidenten unterstützen die Idee und befürworten die Varianten 1 und 2. Die Variante 3 wird einstimmig abgelehnt. Die endgültige Entscheidung muss bei der Delegiertenversammlung am 11. und 12. September dieses Jahres getroffen werden.</p>		
10	Verschiedenes - Divers		
	<p>Es folgt eine Diskussion über die Website des Verbandes. Der Wunsch ist, zusätzlich zu dem, was in Punkt 7 aufgeführt wurde, unsere Internetsite zu „modernisieren“. G. Bossi teilt mit, dass der Vorstand Massnahmen getroffen hat, um:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Inhalt der Site regelmässig zu aktualisieren und 2. die notwendige Investition zur vollständigen Erneuerung der Website zu veranschlagen. <p>Anlässlich der nächsten DV sollte ein Vorschlag hierzu vorgelegt werden.</p>		